



24.04.2018 - Text: KIRSTEN BÖDDEKER - Fotos: PERSPEKTIVA

Lebensperspektiven schaffen

„Perspektiva“ heißt der neue Förderpartner der Commerzbank-Stiftung. Die gemeinnützige Organisation in Fulda hat das Ziel, Menschen mit Handicap ein erfülltes Berufsleben zu ermöglichen. Dafür steht auch das aktuelle Förderprojekt „Fulda Futur“ der Commerzbank-Stiftung. Die Stiftung sprach mit Perspektiva-Geschäftsführer Michael Bien.

Herr Bien, bei „Perspektiva“ geht es darum, Menschen mit Benachteiligung dabei zu unterstützen, sich erfolgreich in der Arbeitswelt zu etablieren. Was sind Ihre Beweggründe?

Michael Bien: Mit dem aktuellen Projekt „Fulda Futur“ wollen wir Menschen mit einer Schwerbehinderung realistische Chancen auf eine Ausbildung oder Anstellung bieten. Ziel ist

es, ihnen zu einem Leben mit mehr Selbstbestimmung und Teilhabe zu verhelfen. Aus unserer Sicht ist es für die Gesellschaft essenziell, dass auch Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung, in den Arbeitsmarkt integriert werden. Gleiches gilt für sozial Benachteiligte.

i COMMERZBANK-STIFTUNG

Die Commerzbank-Stiftung ist eine aktiv fördernde Unternehmensstiftung mit den Schwerpunkten Wissenschaft, Kultur und Soziales. Ihr Ziel ist es, einen werthaltigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu leisten. Sie ist Partner für vorbildhafte Projekte mit bundesweiter Ausstrahlung. Im Bereich Soziales fördert die Stiftung unter der Überschrift: „Aktive Teilhabe für benachteiligte Menschen an unserer Gesellschaft“.

➔ www.commerzbank-stiftung.de

Warum ist es für schwerbehinderte Menschen so schwierig, in der Arbeitswelt dauerhaft Fuß zu fassen?

Bien: Viele Unternehmen sind davon überzeugt, dass inklusives Arbeiten für alle Mitarbeiter bereichernd ist. Allerdings verhindert der oft nur vermutete hohe Organisations- und Verwaltungsaufwand, dass sich mehr ▶

„Jeder Mensch besitzt Fähigkeiten, die es ihm ermöglichen, eine sinnvolle und wertvolle Arbeit zu leisten.“

Michael Bien, Geschäftsführer Perspektiva gGmbH

► Arbeitgeber mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen. So liegt die Arbeitslosenquote von Menschen mit Schwerbehinderung bei 13,4 Prozent. Sie ist damit fast doppelt so hoch wie bei Menschen ohne Behinderung. Wir bei Perspektiva helfen, Berührungspunkte ganz praktisch abzubauen. Wir nutzen die Verbindungen unseres Netzwerks in der Region, um bei Betrieben vor Ort von unseren Erfahrungen zu berichten. Wir unterstützen bei ganz konkreten Themen wie zum Beispiel dem Einbau eines behindertengerechten Aufzugs. Gemeinsam mit dem Netzwerk überzeugen wir immer mehr Unternehmen im Raum Fulda davon, Menschen mit Handicap einzustellen. Und sie gleichzeitig auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung aktiv zu begleiten.

Was sind die häufigsten Vorbehalte der Arbeitgeber beim Thema Inklusion?

Bien: Oftmals ist es einfach nur das Gefühl, im eigenen Haus nicht die Qualifikationen zu haben, um Einstellung und Ausbildung fachgerecht und professionell meistern zu können. Es können aber auch die Zusatzkosten für den behindertengerechten Ausbau der Arbeitsplätze sein. Genau hier ist ein Ansatzpunkt für unser Projekt. Ganz konkret beraten wir Arbeitgeber dabei, wie sie Fördermöglichkeiten beantragen können. Dies können Gelder sein, aber auch Arbeitsplatzausstattungen wie zum Beispiel

ein höhenverstellbarer Schreibtisch oder eine bestimmte Tastatur für den PC. Selbstverständlich sind wir immer Ansprechpartner, wenn es um generelle Fragen im Umgang mit Arbeitnehmern mit Schwerbehinderung geht.

Das aktuelle Projekt heißt ja eigentlich Fulda Futur 2.0, da es sich um ein Anschlussprojekt handelt. Wie kam es dazu?

Bien: Das erste Projekt Fulda Futur war sehr erfolgreich: Innerhalb von drei Jahren konnten wir 35 Menschen mit Behinderung in Arbeit und Ausbildung vermitteln. Mittlerweile werden wir von einem branchenübergreifenden Netzwerk von 85 regionalen Unternehmen unterstützt. Hinzu kommen mehr als 40 Partnerbetriebe. Das sind Unternehmen wie etwa Bäckereien, Metallbauer oder Kitas, die Menschen mit Behinderung einstellen. Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser breiten Basis vielen der rund 580 Menschen mit schwerer Beeinträchtigung, die in unserer Region arbeitslos gemeldet sind, eine berufliche Perspektive eröffnen können. Jeder Mensch besitzt Fähigkeiten, die es ihm ermöglichen, eine sinnvolle und wertvolle Arbeit zu leisten. Deshalb ist Inklusion ein Thema, dem wir uns als Gesellschaft dauerhaft widmen müssen.

Herr Bien, vielen Dank für das Gespräch.



MICHAEL BIEN (49)

Geschäftsführer
Perspektiva gGmbH

Der gelernte Industriemeister und Betriebswirt hat zunächst 25 Jahre lang Azubis ausgebildet und unterrichtet. Während dieser Zeit war er bereits Prüfungsausschuss-Vorsitzender (IHK). Seit April 2017 ist er Geschäftsführer von Perspektiva. Seit Januar 2018 berät er zudem die „Startbahn“, eine Förderschule für junge Menschen mit Handicap in Fulda.

i PERSPEKTIVA GEMEINNÜTZIGE GMBH

Perspektiva wurde 1999 von zwei sozialen Einrichtungen und Unternehmern der Region Fulda gegründet. Ziel ist es, Jugendliche mit Handicap, die für die Werkstatt zu stark und für den ersten Arbeitsmarkt zu schwach sind, in Arbeit oder Ausbildung zu vermitteln. Das Projekt Fulda Futur richtet sich besonders an schwerbehinderte Menschen.

➔ www.perspektiva-fulda.de

➔ www.fuldafutur.de

QUELLE: ONLINE-MITARBEITERMAGAZIN DER COMMERZBANK

Herausgeber: Commerzbank AG, Corporate Communications:
Commerzbanker-Redaktion | 60261 Frankfurt am Main | E-Mail: commerzbanker@commerzbank.com

V.I.S.D.P.: Margarita Thiel, Leiterin Corporate Communications

Text und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und/oder Online-Verwendung, auch auszugsweise sind nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.